

Zur Herkunft der Studenten der beiden größten Münchener Hochschulen

(Stand: Wintersemester 1987/88)

„Wo sind die Münchener Studenten zu Hause?“

Dieser Frage sind wir in Heft 6 (Seite 236) des Jahrgangs 1985 dieser Veröffentlichungsreihe bereits einmal nachgegangen. Im folgenden ist somit nicht nur eine Aktualisierung hinsichtlich der regionalisierten Zahlen möglich, sondern es kann auch beobachtet werden, ob und welche Veränderungen sich zwischen 1984 und 1987 ergeben haben. Traditionell wurden auch diesmal die Zahlen aus dem Wintersemester herangezogen, die uns wiederum von der Ludwig-Maximilians-Universität und der Technischen Universität für diese Untersuchung zur Verfügung gestellt wurden. Zum Methodischen sei noch hinzugefügt, daß der Einzugsbereich von LMU und TU nicht anhand der Studienanschrift, sondern der Heimatanschrift abgegrenzt wird. Daß in zahlreichen Fällen, namentlich im Tagespendlerradius, beide Anschriften identisch sind, gibt keine Veranlassung, das Auswertungsprinzip zu verändern, da die Aspekte der zentralen Bedeutung der Münchener Hochschulen einerseits und in gewisser Weise auch des regionalen Bildungsverhaltens bei Berücksichtigung der Heimatadresse besser abgedeckt sind.

Von den im Wintersemester 1987 in die Auswertung gelangten 85 205 Studenten*) waren 62 345 an der Ludwig-Maximilians-Universität und 22 860 an der Technischen Universität eingeschrieben. Gliedert man den Herkunftsbereich zunächst nach Bundesländern, zeigt sich, daß 67 559, das sind knapp 80% der Studenten, in Bayern beheimatet sind. Dabei ist das weißblaue Element an der TU noch etwas stärker ausgeprägt (81%) als an der LMU (79%), worin sich eine – wenn auch nur geringfügig – höhere überbayerische Bedeutung der LMU ablesen läßt. Aus dem benachbarten Baden-Württemberg stammen gut 6% (5 488) der Studenten, und etwas über 4% (3 538) sind in Nordrhein-Westfalen beheimatet. Hessen (1,8%), Niedersachsen (1,5%) und Rheinland-Pfalz (1,3%) sind Herkunftsländer, die noch mit Quoten von über 1% zu Buche stehen, während die verbliebenen Bundesländer mehr oder weniger deutlich darunter liegen. 3 267 Studenten (4%) gaben an, ihre Heimatadresse im Ausland zu haben. Unterscheidet man hierbei nach den beiden Münchener Universitäten, wird die auch übernational etwas größere Bedeutung der Ludwig-Maximilians-Universität sichtbar. Ihr Ausländeranteil liegt bei gut 4%, während er bei den Studenten der Technischen Universität nur 3% erreicht. Diese Zahlen sind im übrigen nicht identisch mit den tatsächlichen Ausländerquoten (LMU 6,2%, TU 4,4%), woraus geschlossen werden kann, daß eine ganze Reihe nichtdeutscher Studenten sich bei uns so heimisch fühlt, daß sie die inländische Anschrift als Heimatadresse versteht.

Erwartungsgemäß decken die beiden großen Münchener Hochschulen in erster Linie den oberbayerischen Studienplatzbedarf ab. Drei Viertel der bayerischen Studenten sind in diesem Regierungsbezirk beheimatet. Ein knappes Viertel dieser 51 225 Studierenden ist an der TU eingeschrieben, womit die durchschnittliche bayerische TU-Quote (27%) nicht ganz erreicht wird. Mehr oder weniger deutlich überschritten wird dagegen der durchschnittliche TU-Anteil bei den in den anderen Regierungsbezirken wohnhaften Studenten. Wie anhand der Karte noch im einzelnen zu zeigen sein wird, liegt der „Technikeranteil“ vor allen Dingen in der Oberpfalz (48%) und in Mittelfranken (46%) erheblich über dem Mittelwert. Hierin kommt die zentrale Bedeutung der einzigen technischen Universität Bayerns zum Ausdruck. Speziell im Einzugsbereich der anderen bayerischen Hochschulen sinkt zum einen der Anteil der zum Studium in die Landeshauptstadt tendierenden Studenten, wogegen wegen der

*) Die Zahl weicht aus methodischen Gründen geringfügig von a.a.O. veröffentlichten Ergebnissen ab.

fehlenden technischen Fachrichtungen der Anteil der entsprechenden Studierwilligen, die sich in der Münchener TU ausbilden lassen, steigt.

Die weitere Verteilung der Heimatadressen auf die bayerischen Regierungsbezirke sieht Schwaben mit 6 686 Studenten an zweiter Stelle vor Niederbayern (3 961) und der Oberpfalz (1 946). Jeder zehnte bayerische LMU/TU-Student stammt somit aus unserem westlichen Nachbarbezirk, 6% sind in Niederbayern und 3% in der Oberpfalz beheimatet. Es folgen Mittelfranken (2,1%), sowie Oberfranken und Unterfranken mit je 1,7%.

Im Vergleich zu 1984 ist die Studentenzahl der beiden größten Münchener Hochschulen um über 12% gestiegen. Mit Ausnahme von Rheinland-Pfalz, wo sich keine Veränderung ergeben hat, verzeichnen wir aus allen anderen Bundesländern Zuwachsraten unterschiedlicher Größenordnung. Stark überdurchschnittlich ist mit einer Zunahme von 32% die Studentengruppe, die in Schleswig-Holstein beheimatet ist, angestiegen, und auch aus Niedersachsen kam 1987 ein Viertel mehr Studenten als drei Jahre zuvor. Bei einem derzeitigen Volumen von 467 (Schleswig-Holstein) und 1 299 (Niedersachsen) sollten diese Veränderungen jedoch nicht überbewertet werden. Entsprechendes gilt für Berlin (253 Studenten), wo sich eine Halbierung der durchschnittlichen Zuwachsrate errechnen läßt (6,3%), die tatsächlichen Studentenzahlen jedoch eher unbedeutend sind. Baden-Württemberg, das mit 5 488 die meisten Studenten an die Münchener Hochschulen abgibt, liegt mit einem Zuwachs von 9% gegenüber 1984 nicht signifikant von der durchschnittlichen Erhöhungsrates entfernt.

Beim Entwicklungsvergleich auf der räumlichen Ebene der bayerischen Regierungsbezirke fällt auf, daß lediglich Oberbayern einen beachtlichen Studentenzuwachs aufweist. Fast 7 700 Studenten mehr als 1984, das ist ein Plus von 18%, sind 1987 in Oberbayern zu Hause. Während Unterfranken noch eine Zunahme von knapp 5% und Schwaben von gut 2% verbuchen, sind die Studentenzahlen aus den vier verbleibenden Regierungsbezirken rückläufig. Es liegt nahe, die zunehmend verbesserten Studienangebote an den anderen bayerischen Universitätsstandorten als einen wesentlichen Faktor für diese Entwicklung anzusehen. Auch die Bemühungen der „Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen“ zielen auf bessere Verteilung des Studentenaufkommens ab.

25 052, das sind 29% der untersuchten Studenten, gaben an, in München selbst beheimatet zu sein. Die Unterscheidung nach LMU und TU zeigt, daß die Hörer der Ludwig-Maximilians-Universität deutlich stärker in der Stadt konzentriert sind als die Studierenden der TU. Während ein Drittel aller Uni-Studenten (20 782) in München wohnt, sind es nur 19% der TU-Studenten (4 270). Die größere Streuung der Heimatadressen der TU-Studenten beruht vermutlich auf einer höheren Zentralität spezifischer technisch-naturwissenschaftlicher Fachrichtungen, für die es innerhalb des bayerischen Einzugsgebietes keine Alternative gibt.

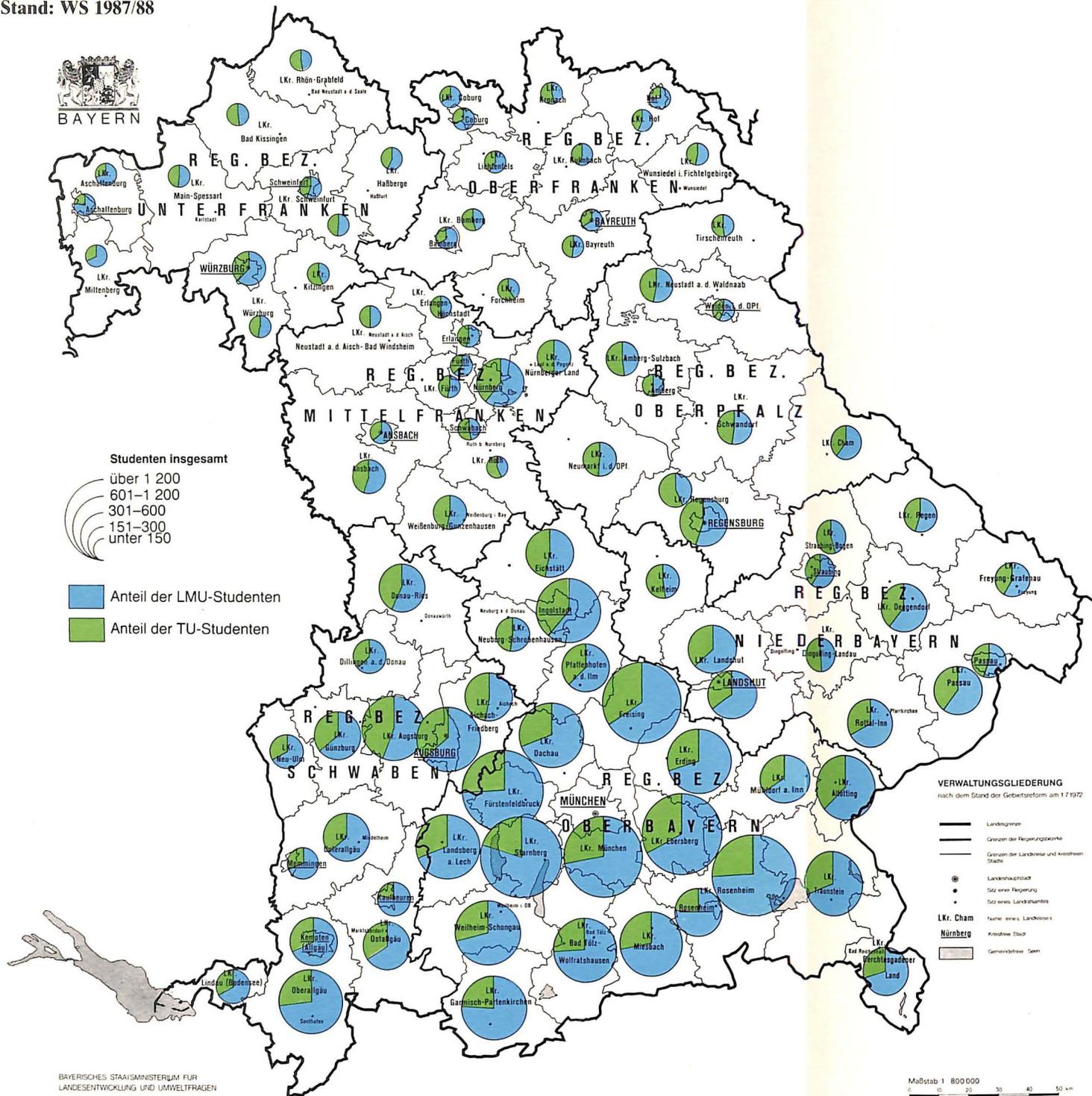
Die Karte gibt die räumliche Verteilung der Heimatadressen innerhalb Bayerns wieder, wobei, nach Landkreisen und kreisfreien Städten gegliedert, der Kreisradius für die Anzahl der Heimatadressen steht und die farbigen Flächen die Anteile der LMU- (blau) und TU- (grün) Studenten repräsentieren. Zunächst einmal fallen die hohen Studentenzahlen in den München benachbarten Landkreisen auf. Mit Ausnahme von Dachau, Erding und Landsberg, die der zweiten Größenklasse angehören, sind in allen Kreisen des Umlands Spitzenwerte erkennbar. Insgesamt stammen 15 858 Studenten – das sind fast 19% der an den beiden großen Universitäten Immatrikulierten – aus der Region 14 (ohne Landeshauptstadt München). Verhältnismäßig hoch ist das Studentenaufkommen aus den südlich und südöstlich an die Region München angrenzenden Bereichen, wobei der einwohnerstarke Landkreis Rosenheim (1 429 Studenten) hervortritt. Erwähnenswert sind weiterhin Stadt- und Landkreis Augsburg mit 2 082 Studenten sowie Ingolstadt mit 613 Heimatadressen. Jenseits der Grenzen des Regierungsbezirks Oberbayern dünnt die räumliche Verteilung vor allem im Norden und

Die Studenten der beiden größten Münchener Hochschulen nach der Herkunft

Wintersemester 1987/88

Heimatort/Landkreis	Studenten an der				
	LMU und TU insgesamt	davon			
		LMU	%	TU	%
Ingolstadt	613	371	61	242	39
München Stadt	25 052	20 782	83	4 270	17
Rosenheim Stadt	494	377	76	117	24
Altötting	694	435	63	259	37
Berchtesgadener Land	538	379	70	159	30
Bad Tölz-Wolfratshausen	1 164	861	74	303	26
Dachau	890	612	69	278	31
Ebersberg	1 381	922	67	459	33
Eichstätt	426	226	53	200	47
Erding	671	468	70	203	30
Freising	1 383	915	66	468	34
Fürstenfeldbruck	2 744	2 033	74	711	26
Garmisch-Partenkirchen	778	589	76	189	24
Landsberg am Lech	699	480	69	219	31
Miesbach	881	636	72	245	28
Mühldorf am Inn	561	373	66	188	34
München Land	5 576	4 033	72	1 543	28
Neuburg-Schrobenhausen	300	155	52	145	48
Pfaffenhofen a. d. Ilm	518	324	63	194	37
Rosenheim Land	1 429	1 059	74	370	26
Starnberg	2 514	2 005	80	509	20
Traunstein	1 049	719	69	330	31
Weilheim-Schongau	870	616	71	254	29
Reg.-Bez. Oberbayern zus.	51 225	39 370	77	11 855	23
Landshut Stadt	595	386	65	209	35
Passau Stadt	239	132	55	107	45
Straubing Stadt	198	118	60	80	40
Deggendorf	376	229	61	147	39
Freyung-Grafenau	164	95	58	69	42
Kelheim	266	129	48	137	52
Landshut Land	507	318	63	189	37
Passau Land	443	265	60	178	40
Regen	222	123	55	99	45
Rottal-Inn	445	297	67	148	33
Straubing-Bogen	220	96	44	124	56
Dingolfing-Landau	286	139	49	147	51
Reg.-Bez. Niederbayern zus.	3 961	2 327	59	1 634	41
Amberg Stadt	123	62	50	61	50
Regensburg Stadt	319	174	55	145	45
Weiden	126	72	57	54	43
Amberg-Sulzbach	155	74	48	81	52
Cham	222	135	61	87	39
Neumarkt	181	93	51	88	49
Neustadt a. d. Waldnaab	198	104	53	94	47
Regensburg Land	248	107	43	141	57
Schwandorf	241	125	52	116	48
Tirschenreuth	133	64	48	69	52
Reg.-Bez. Oberpfalz zus.	1 946	1 010	52	936	48

Die Studenten der Münchener Ludwig-Maximilians-Universität und der Technischen Universität nach der Herkunft (ohne München)
 Stand: WS 1987/88



Heimatort/Landkreis	Studenten an der				
	LMU und TU insgesamt	davon			
		LMU	%	TU	%
Bamberg Stadt	103	68	66	35	34
Bayreuth Stadt	111	74	67	37	33
Coburg Stadt	91	63	69	28	31
Hof Stadt	80	60	75	20	25
Bamberg Land	112	53	47	59	53
Bayreuth Land	101	53	52	48	48
Coburg Land	64	43	67	21	33
Forchheim	58	24	41	34	59
Hof Land	91	51	56	40	44
Kronach	84	39	46	45	54
Kulmbach	91	51	56	40	44
Lichtenfels	69	41	59	28	41
Wunsiedel	115	60	52	55	48
Reg.-Bez. Oberfranken zus.	1 170	680	58	490	42
Ansbach Stadt	64	41	64	23	36
Erlangen Stadt	120	64	53	56	47
Fürth Stadt	52	33	63	19	37
Nürnberg Stadt	333	203	61	130	39
Schwabach	25	12	48	13	52
Ansbach Land	189	104	55	85	45
Erlangen-Höchstadt	84	41	49	43	51
Fürth Land	64	34	53	30	47
Nürnberg Land	155	77	50	78	50
Neustadt/Aisch-Bad Windsheim	84	42	50	42	50
Roth	117	51	44	66	56
Weißenburg-Gunzenhausen	161	86	53	75	47
Reg.-Bez. Mittelfranken zus.	1 448	788	54	660	46
Aschaffenburg Stadt	44	34	77	10	23
Schweinfurt Stadt	75	42	56	33	44
Würzburg Stadt	173	108	62	65	38
Aschaffenburg Land	84	60	71	24	29
Bad Kissingen	117	57	49	60	51
Rhön-Grabfeld	85	41	48	44	52
Haßberge	79	45	57	34	43
Kitzingen	85	37	44	48	56
Miltenberg	75	49	65	26	35
Main-Spessart	94	49	52	45	48
Schweinfurt Land	109	56	51	53	49
Würzburg Land	103	54	52	49	48
Reg.-Bez. Unterfranken zus.	1 123	632	56	491	44
Augsburg Stadt	1 155	738	64	417	36
Kaufbeuren	270	211	78	59	22
Kempten	384	260	68	124	32
Memmingen	199	137	69	62	31
Aichach-Friedberg	444	235	53	209	47
Augsburg Land	927	517	56	410	44
Dillingen a. d. Donau	291	183	63	108	37
Günzburg	418	266	64	152	36
Neu-Ulm	293	196	67	97	33
Lindau-Bodensee	291	195	67	96	33
Ostallgäu	565	371	66	194	34
Unterallgäu	403	259	64	144	36
Donau-Ries	334	192	57	142	43
Oberallgäu	712	521	73	191	27
Reg.-Bez. Schwaben zus.	6 686	4 281	64	2 405	36

Herkunftsland	Studenten an der				
	LMU und TU insgesamt	davon			
		LMU	%	TU	%
Bayern	67 559	49 088	73	18 471	27
Schleswig-Holstein	467	342	73	125	27
Hamburg	297	233	78	64	22
Niedersachsen	1 299	986	76	313	24
Bremen	157	130	83	27	17
Nordrhein-Westfalen	3 538	2 800	79	738	21
Hessen	1 501	1 129	75	372	25
Rheinland-Pfalz	1 079	775	72	304	28
Baden-Württemberg	5 488	3 898	71	1 590	29
Saarland	300	210	70	90	30
Berlin (West)	253	202	80	51	20
Bundesländer zusammen	81 938	59 793	73	22 145	27
Ausland	3 267	2 552	78	715	22
Studenten zusammen	85 205	62 345	73	22 860	27

Nordosten sehr rasch aus. Es ragen lediglich die Städte Nürnberg (333), Regensburg (319) sowie die Kreise Deggendorf (376) und Passau (443) heraus. Hierbei ist gut zu erkennen, wie die nord- und nordostbayerischen Universitäten (Würzburg, Bamberg, Bayreuth, Erlangen-Nürnberg, Regensburg, Passau) die Münchener Hochschulen entlasten. Den gleichen Effekt hat der benachbarte Uni-Standort Augsburg, was durch die Häufung der verhältnismäßig kleinen Kreisradien im westlich angrenzenden Regierungsbezirk Schwaben zum Ausdruck kommt.

Abschließend wird kurz auf die regionalen Abweichungen bei der Verteilung der Heimatadressen auf Ludwig-Maximilians- und Technische Universität eingegangen. Während wir in der Stadtregion München und in den Kreisen des Alpenvorlands mit wenigen Ausnahmen verhältnismäßig geringe Anteile von TU-Studenten feststellen, häufen sich mit zunehmender Entfernung von der Landeshauptstadt, vor allen Dingen im nord- und nordostbayerischen Raum, die hohen Anteilswerte dort wohnender und in München studierender TU-Studenten. Dabei reicht das Werte-Spektrum von 17% in der LHM über 20% im Landkreis Starnberg bis 59% im Kreis Forchheim. Die generell mit der Entfernung von München ansteigenden TU-Quoten lassen ebenfalls darauf schließen, daß verschiedene Lehrangebote auf den Münchener Standort beschränkt sind.

Dipl.-Geogr. Elmar Huss